

## Lehrerfortbildungen Februar bis Juni 2016

**Mittwoch, 10. Februar 2016, 14.30–17.00**  
Medienzentrum Frankfurt, Ostbahnhofstr. 15,  
Frankfurt am Main

### Präsentation der Erinnerungsstätte Großmarkthalle und des Workshops

Von 1941 bis 1945 benutzte die Geheime Staatspolizei den Keller der Großmarkthalle als Sammelplatz für die verfolgten Juden. Nahezu 10.000 Menschen wurden von hier mit Zügen gewaltsam in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager verschleppt und ermordet.

An diese Ereignisse und die Bedeutung des Ortes erinnert seit Dezember 2015 die Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle auf dem Gelände der Europäischen Zentralbank.

Die Fortbildung umfasst eine Präsentation der Erinnerungsstätte mit Rundgang und eine Vorstellung der pädagogischen Angebote des Pädagogischen Zentrums vor Ort.

**Anmeldung bis spätestens 1. Februar 2016**  
In Kooperation mit dem Medienzentrum Frankfurt  
Referenten: Fritz Backhaus, Sophie Schmidt und Gottfried Kößler  
Anmeldung und Auskunft: [Gottfried.Koessler@stadt-frankfurt.de](mailto:Gottfried.Koessler@stadt-frankfurt.de)

**Mittwoch, 24. Februar 2016, 9.00–17.00Uhr**  
Medienzentrum Frankfurt, Ostbahnhofstr. 15,  
Frankfurt am Main

### Zeugen der Shoah – Lehren und Lernen mit Video-Interviews

In dem Projekt „Zeugen der Shoah. Lehren und Lernen mit Video-Interviews“ bietet das Center für Digitale Systeme der Freien Universität Berlin bundesweit Fortbildungen zum schulischen Einsatz audiovisueller Erinnerungsberichte von Überlebenden der nationalsozialistischen Verfolgung. Die Lehrenden erhalten eine fundierte Einführung in die Arbeit mit digitalen Oral-History-Quellen im Schulunterricht. Sie werden mit den didaktischen und pädagogischen Konzepten sowie den historischen Hintergründen, die der Arbeit mit Video-Interviews zugrunde liegen, vertraut gemacht. Die Teilnehmenden erarbeiten bereits während der Fortbildung eigene Unterrichtskonzepte, die sie in der schulischen Praxis zeitnah erproben können.

Gefördert von der Claims Conference / in Kooperation mit Center für Digitale Systeme (CeDiS) E-Learning, E-Research, Multimedia, Multimediale Archive (FU Berlin) und Medienzentrum Frankfurt

Referentinnen: Dr. Birte Hewera, Dr. Dorothee Wein (CeDiS)  
Anmeldung und Auskunft: [Gottfried.Koessler@stadt-frankfurt.de](mailto:Gottfried.Koessler@stadt-frankfurt.de)

**Dienstag, 1. März 2016, 15.00–17.30 Uhr**  
I. E. Lichtigfeld Schule im Philanthropin,  
Hebelstraße 15–19, Frankfurt am Main

### Alles koscher in Frankfurt? – Jüdisches Leben und jüdische Traditionen

Die heutige jüdische Gemeinschaft in Frankfurt unterscheidet sich grundlegend von derjenigen aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg. Viele Juden sind in den vergangenen Jahren aus anderen Ländern nach Deutschland eingewandert. Für das jüdische Leben in Frankfurt bedeutet diese Zuwanderung einerseits die Erweiterung der kulturellen Vielfalt innerhalb der Gemeinde, andererseits aber auch Veränderungen im religiösen Verständnis und in der religiösen Praxis. Die Fortbildung erklärt und veranschaulicht praktische Fragen zum Judentum (Speisegesetze, Feiertage). Anhand des Lebenszyklus von der Geburt bis zur Beerdigung gibt es Einblicke ins religiöse Leben jüdischer Familien in Frankfurt. Die Fortbildung vermittelt somit die Vielfalt jüdischer Religion und Kultur am Beispiel der Stadt Frankfurt. Im Anschluss findet eine kurze Führung durch die jüdische Schule statt.

**Einlass nur für angemeldete Teilnehmende!**  
Leitung: Manfred Levy, Nurith Schönfeld  
Anmeldung und Auskunft: [Manfred.Levy@stadt-frankfurt.de](mailto:Manfred.Levy@stadt-frankfurt.de)

**Montag, 14. März 2016, 14.30–16.30 Uhr**  
Scheck-in Center Edeka Markt, Ferdinand-Happ-Str. 59,  
Frankfurt am Main

### Alles koscher im Supermarkt?

Das Essen hat in den meisten Religionen große Bedeutung, ob in rituellen Zusammenhängen oder im privaten Bereich. Die jüdischen Speisegesetze (Kaschrut) teilen die Nahrungsmittel ein in solche, die zum Verzehr erlaubt (koscher), und solche, die verboten (trefe) sind.

Für viele Juden ist die Einhaltung der Kaschrut-Regeln wichtiger Bestandteil ihrer jüdischen Identität. In Frankfurt zählt die Jüdische Gemeinde rund 7000 Mitglieder. Trotzdem sind die Möglichkeiten, koschere Produkte einzukaufen, sehr eingeschränkt. Diese Marktlücke haben Supermärkte erkannt und gehandelt. Einer der größten Supermärkte der Rhein-Main-Region, das Edeka Scheck-in-Center im Frankfurter Ostend, bietet eine umfangreiche Auswahl in seiner Koscher-Abteilung.

Nach einer theoretischen Einführung in die jüdischen Speisegesetze startet unsere koschere Shopping-Tour. Die Teilnehmenden erfahren, wo die koscheren Produkte zu finden und welche deutschen und internationalen Lebensmittel koscher sind.

Angeleitet wird die Gruppe von der Rebbetzin (Frau des Rabbiners) Sara Soussan, die die Teilnehmer/innen kundig durch den Workshop führt. Im Anschluss an die Supermarkt-Tour werden wir im markteigenen Café Kostproben koscherer Küche genießen.

#### **Begrenzte Teilnehmerzahl!**

Leitung: Manfred Levy, Sara Soussan

Anmeldung und Auskunft: [Manfred.Levy@stadt-frankfurt.de](mailto:Manfred.Levy@stadt-frankfurt.de)

**Mittwoch, 20. April 2016, 14.30–17.00 Uhr**

Museum Judengasse, Battonnstr. 47, 60311 Frankfurt

### **Museum Judengasse – „Tag der offenen Tür“ und Präsentation der neuen Ausstellung**

Das Jüdische Museum lädt zur Einführung in die Ausstellung und die Angebote des Museums Judengasse, sowie zu Kaffee und Kuchen!

Das neu gestaltete Museum Judengasse eröffnet den Blick auf ein einzigartiges Ensemble von Zeugnissen deutsch-jüdischer Geschichte:

- › Die Fundamente der Judengasse, die jetzt Teil einer Ausstellung über das jüdische Leben in Frankfurt um 1700 sind.
- › Der alte Jüdische Friedhof, der bis ins 13. Jahrhundert zurück reicht.
- › Die Gedenkstätte für die deportierten und ermordeten Juden aus Frankfurt.

Das Museum verfügt nun über einen Raum für die pädagogische Arbeit und ist von seiner Anlage her als „Familienmuseum“ konzipiert. Für Schulen werden Führungen und Workshops angeboten.

Referenten: Sabine Kößling, Dr. Türkan Kânbiçak, Gottfried Kößler, Manfred Levy, Dr. Martin Liepach, Sophie Schmidt  
Anmeldung und Auskunft: [pz-ffm@stadt-frankfurt.de](mailto:pz-ffm@stadt-frankfurt.de)

**Mittwoch 3. Mai 2016, 14.30–17.00 Uhr**

Museum Judengasse, Battonnstr. 47, Frankfurt am Main

### **Nationalsozialismus als Thema in der Grundschule**

Unter welchen Bedingungen macht der Nationalsozialismus als Thema in der Grundschule Sinn? Was sollte bei der Thematisierung in der Grundschule beachtet werden? Mit dem Blick aus der Praxis und aus der Theorie möchten wir dies erörtern. Des Weiteren wird es darum gehen, einige auf dem Markt erhältliche Unterrichtsmaterialien zu sichten und zu diskutieren, inwiefern sie für den Unterricht geeignet sind.

Leitung: Annette Ekert, Sophie Schmidt

Anmeldung und Auskunft: [Sophie.Schmidt@stadt-frankfurt.de](mailto:Sophie.Schmidt@stadt-frankfurt.de)

**Mittwoch, 18. Mai 2016, 14.30–17.00 Uhr**

Museum Judengasse, Battonnstr. 47, Frankfurt am Main

### **Geschichte in der Judengasse**

Die Judengasse in Frankfurt bildete über fast dreieinhalb Jahrhunderte – von der Mitte des 15. Jahrhunderts bis zum Ende des 18. Jahrhunderts – den Lebensmittelpunkt für die Frankfurter Juden. Während dieser Zeit entwickelte sich die Jüdische Gemeinde in Frankfurt zu einem der bedeutendsten Zentren jüdischen Lebens in Europa. Mit der Wiedereröffnung des Museums Judengasse präsentiert sich die Dauerausstellung in einem neuen Gewand.

Die Fortbildung stellt das Konzept der neuen Ausstellung vor und führt in deren Arbeitsmöglichkeiten für Schulklassen ein.

Leitung: Dr. Martin Liepach

Anmeldung und Auskunft: [martin.liepach@stadt-frankfurt.de](mailto:martin.liepach@stadt-frankfurt.de)

**Mittwoch, 15. Juni 2016, 9.00–17.00 Uhr**

Museum Judengasse, Battonnstr. 47, 60311 Frankfurt

### **„Zwangsarbeit im Nationalsozialismus“ – Archivpädagogische Zugänge mit Dokumenten aus dem International Tracing Service, Bad Arolsen (ITS)**

Über 13 Millionen Menschen aus den besetzten Staaten mussten in Deutschland Zwangsarbeit leisten. Sie waren in Fabriken, in Handwerksbetrieben, Kommunen, bei Landwirten, in Klöstern und Kirchen tätig. Sie wurden oft von der deutschen Bevölkerung abgesondert und strenger staatlicher Reglementierung unterworfen.

An diesem Fortbildungstag werden archivpädagogische Zugänge zum Thema „Zwangsarbeit im Nationalsozialismus“ vorgestellt. Anhand von Praxisübungen soll dabei vermittelt werden, wie Dokumente über Zwangsarbeit aus dem ITS im Unterricht und in der Bildungsarbeit eingesetzt werden können. Einen Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit lokalhistorischen Quellen zum Rhein-Main-Gebiet.

Kooperation mit dem ITS Bad Arolsen

Referenten: Dr. Akim Jah, Elisabeth Schwabauer (ITS)

Anmeldung und Auskunft: [Gottfried.Koessler@stadt-frankfurt.de](mailto:Gottfried.Koessler@stadt-frankfurt.de)

**Mittwoch, 29. Juni 2016, 14.30–17.00 Uhr**

Museum Judengasse, Battonnstr. 47, Frankfurt am Main

### **Radikalisierung – Biographien im Vergleich**

Wie sind die biographischen Verläufe von „Islamisten“? Gibt es Gemeinsamkeiten mit den biographischen Verläufen von Rechtsextremisten?

In dieser Lehrerfortbildung werden die Extremismen in biografischer Perspektive betrachtet. Dabei sollen Radikalisierungsverläufe und ihre Dynamiken im Kontext der jeweiligen Ideologie herausgestellt werden. Ferner wird der Frage nachgegangen, ob es trotz vieler Gemeinsamkeiten und Unterschiede so etwas wie ein gemeinsames ideologieübergreifendes Grundmuster gibt. Dabei geraten die psychosozialen Bedingungen und die Motive, die zur Radikalisierung führen können und die besondere Attraktivität des Extremismus in den Fokus der Analysen.

Leitung: Dr. Türkân Kanbiçak

Anmeldung und Auskunft: [Turkan.Kanbicak@stadt-frankfurt.de](mailto:Turkan.Kanbicak@stadt-frankfurt.de)

## **PÄDAGOGISCHES ZENTRUM FFM**

Fritz Bauer Institut & Jüdisches Museum Frankfurt

Seckbacher Gasse 14  
60311 Frankfurt am Main  
Tel.: 069.212-74237  
[pz-ffm@stadt-frankfurt.de](mailto:pz-ffm@stadt-frankfurt.de)

Weitere Informationen auf unserer Website:  
[www.pz-ffm.de](http://www.pz-ffm.de)